

LEOPOLD MOZART AN LORENZ HAGENAUER IN SALZBURG
PARIS, 8. DEZEMBER 1763

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 73]

Paris le 8.^{me} de Decemb:
1763.

Monsieur mon très cher Ami!

5

Nachdem wir in *Brüssl* ein grosses *Concert* gegeben, wo der Prinz *Carl* gegenwärtig war, und wir an meinem Hohen Nahmens Tage um 9. Uhr mit 4. Postpferden unter der traurigen Beurlaubung vieler guten Freunden abgefahren und Abends beÿ hellem Tage in *Mons*, den 2.^{ten} Tage eben so frühe in *bon avis*, den 3.^{ten} in *Gournaj*,
10 und den 4.^{ten} um halbe 4. Uhr Abends in *Paris* angelangt. Ich muß ihnen sagen, daß man alle Stunde ein Post fertig hat, weil erstlich die Posten klein sind, und weil es immer in vollem *Caloppe* gehet. Der Weg von *Brüssl* bis *Paris* kostet erstaunlich geld. Von *Brüssl* bis *Valenciennes* sind die Posten *Brabantisch* und wird iedes Pferd à 3. *Escalin* oder 45 Xr: teutschen Gelds bezahlet: Hingegen sind alle Posten nicht viel über 2.
15 Stunden lang. So bald man nach *Valenciennes* kommt muß man 6. Pferd nehmen; da hilft nichts dafür: hingegen Zahlt man für das Pferd 25. *Sols*, das ist einen *Livres* und 5. *Sols*, etwa 30 Xr: teutschen Gelds. Dafür bekommt man 2. Postknecht, die beÿ ieder Post besondere Personen vorstellen, weil ieder nach seinem belieben gekleidet ist: bald glaubte ich es wären ein paar Mausfallträger, bald ein paar Spitzbuben aus einer
20 Nach*Comoedie*, bald ein paar welsche Eseltreiber, bald aber ein paar verlauffene *peruquiers*, oder entlassne und Herren loose *laqueÿen* oder gar Cammerdiener, manchmahl aber ein paar abgedanckte Feldweebels; anbeÿ aber lauter grosse wohlgewachsene Leute, die nicht anders fahren, als wenn sie die Reichs *Armée* wären, und von einem Chor Preussen verfolgt würden. Man hat genug zu sorgen, damit man die Lohner versorge,
25 damit sie nicht ausspringen, und die Räder ablaufen: und die *bagage* muß beÿ ieder Post *Station*, wens nicht recht vest gebunden ist, neu gebunden werden, sonst bricht alles zusamm und wird alles verdorben. Hier setze ich ihnen auch alle Post *Stationen* anbeÿ, um zu sehen, wie erstaunlich viel abwechslungen bis *Paris* sind.

Auf dem Weg ist uns nichts besonders begegnet, als daß wir in *Mons* den *Auditor*
30 des Teutschmeisterl: Regiments von *Lidelshem* und seine Frau die so genannte ehemalige Freÿsauß=Mariandel besucht haben. Sie haben eine grosse Tochter und Sohn die beÿde Stiftmässig oder Haÿrathmässig sind. Die guten Leute leben, so, wie halt ein *auditor* von einem Regiment leben kann. Es könnte halt besser seÿn! Sie empfiehlt sich ihren Freunden in Salzburg durch mich. ie näher man nach *Paris* kömmt, je schöner wird die Gegend; dann man sieht viele Schlösser und *Allëen*, und meine Frau hatte
35 kein geringes Vergnügen die Bauern mit Zöpfen, die Viehhuetter in weisen Manteln und grossen Schlieffern, die Bauren=Weiber mit *palatin*-Hauben, einen kleinen Schlieffer in der Hand, und einen stecken unter den Arm mit dem sie einen Esel vor sich her

treibet, zu sehen. – – – Wir kamen also den 18:^{ten} *Novb*: in dem *Hôtel* des *Comte Van-*
 40 *Eyck* an, und trafen zu gutem Glücke den Herrn Grafen und die *Comtesse* zu Hauße
 an, die uns freundlichst empfingen, und uns ein Zimmer anwiesen, wo wir gelegen
 und gut wohnen. Wir haben den Fliegl der Frau Gräfin in unserm Zimmer, weil sie
 solchen nicht nötig hat, der gut ist, und, wie der unsrige 2. *Manual* hat. Wenn ich ihren
 Brief in *Brussl* eher empfangen hätte, so hätte ich 100. *Livres* erspart, die ich beÿ mei-
 45 ner Ankunft in *Paris* für die Wohnung, so ich mir in *Paris* habe kurz vorhero bestellen
 lassen, habe bezahlen müssen: denn heuer sind die *Quartier* in *Paris* sehr rahr wegen
 der Vielen Fremden, die den Winter hier seÿn werden. Weil sonderheitlich 7. Jahre,
 als der Krieg gedauert, kein Engelländer hieher gekommen; so kommt nun alles häuf-
 figer. Und solche Wohnungen können nicht anders als Monatlich gemiethet werden.
 50 Meine Wohnung, die ich nun aber habe, macht mich die 100. *Livres* leicht verschmer-
 zen. Bald nach unserer Ankunft habe ihr schreiben richtig erhalten. Daß t: Herr Graf
Spaur Bischof zu *Seccau* geworden, habe schon von tit: der Gräfin *van-Eyck* gehört, und
 zwar, daß es tit: Herr Dom *Decanus* nicht angenommen hätte. Ich bedaure die kränkli-
 chen Umstände des Herrn *Factor* Hafners, und der Frau Hafnerin, und wünsche, nebst
 55 meiner Empfehlung eine vollkommene Besserung. Deme Herrn Danzmeister empfeh-
 le mich, und ich lasse ihn bitten dahin zu sorgen, daß er seiner schone, und sich einen
 jungen braven Tänzer zulege, der ihn überhebet; Er kann nichts vernünftigeres thun.
 Sie möchten vielleicht wissen, wie mir *Paris* gefällt? – – – – –

Wenn ich ihnen solches umständlich sagen sollte, so würde weder eine Khüehaut noch
 60 eine *Rinoceros*-haut erklecken. Kauffen sie sich um 45 Xr: Johann Peter Willebrandt
 königl: dänisch: wirckl: Justiz-Raths etcetc Historische Berichte und Pracktsiche An-
merckungen auf Reisen etc. Franckfurt und Leipzig 1761. Sie werden vieles Vergnügen
 haben. Nur das sage ich ihnen, daß *Paris* ein offener Ort ist, der keine Thore hat, und
 der Eingang sieht einem Dorffe vollkommen ähnlich: Allein es kömmt bald anders.
 65 Die Gebäude sind unglaublich bequemm gebauet, allein ich muß die Erklärung da-
 von auf unsere mündliche Unterredung ersparen. Das *Hôtel*, wo wir wohnen, ist so
 nach der Bequemlichkeit gebauet, daß alle, auch die kleinsten Winkl zu etwas dien-
 lich sind. Wohlfeil ist hier nichts als der Wein. Alle 10. Tage kommt mich die kost,
 ohne Brod, auf 2. *Lovis d'or*, ohne Wein und Brod, dann täglich 2. *Boutellien* Wein und
 70 4. *Sols* brod; die *Bout*: Wein à 10. *Sols*. Es kommt folgich unser mittag essen 48. Xr: und
 das Nacht Essen 48. *Sols*. Den ganzen Tag mit Wein und Brod alles zusammen 120.
Sols, oder 6. *Livres*, das ist: ein Cron- oder Laub-Thaller. Der *Louis d'or* hat 24 *Livres*;
 folgich 4. Cronthaler sind ein *Louis d'or*, dann ieder Laubthaller gilt 6. *Livres*. Ein *Li-*
vres hat 20. *Sols*. Ein *Sols* hat 4. *Liars*. Wenn sie nun die *Liars* für Pfennig gelten lassen;
 75 so gilt ein *Sols* einen Kreuzer, folgich der *Livres* 20. Xr: ein Kron=thaller 2. f: der *Louis*
d'or aber 8 f: nun gibt es keine Münze mehr, als die Six *liars* Stücke, die nach meiner
 Meinung 6. Pfenniger sind, und die 2. *Sols* Stücke oder 2. Kreuzer, die *douc Sols* Stücke
 oder 12 Xr: Die *Vintquatre sols* oder 24 St: Nun wissen sie alle Geld Sorten, dann keine
 80 andere giebt es nicht in Franckreich. Ich weis wohl, daß der *Louis d'or* mehr als 8 f:
 werth ist etc. allein mit dieser Rechnung komme ich besser zu recht. Ob ich den Ver-

luest der 3 f: am *louis d'or* in die Ausgaab, oder in die Einnahme Rechne. Genug, sie
 sehen hieraus, daß alles Theuer ist. wenn ich mehrer von allem benachrichtiget bin,
 so werde mehr davon erzehlen. Das abscheulichste ist hier das trinckwasser, so aus
 der *Seine* |: so abscheulich aussieht :| gehollt wird. Es sind einige Wasserträger, die
 85 das *Privilegium* haben, und etwas an den König bezahlen müssen; folglich mus alles
 Wasser bezahlet werden. Wir haben es im Hause, Es wird auf der gasse ausgeruffen:
de l'eau. Wir sieden uns alles Trinckwasser, und lassen es abstehen, dann wird es schö-
 ner. Jeder fremder fast bekommt anfänglich einiges abweichen vom Wasser, iedes von
 uns bekam es auch, aber nicht Starck. Eine nicht geringe *Comoditè* ist hier die so ge-
 90 nannte kleine Post in Paris bey der ich den ganzen Tage Briefe in allen Gassen von
 Paris abschicken und wieder erhalten kann. Es ist dieses um so nothwendiger, weil
 man an *manches* Ort eine ganze Stund und mehr zu fahren hat, da man nun für die
 erste Stunde 25. *Sols*, und dann in der Folge für iede Stunde 20. *Sols* bezahlen muß, so
 könnte man so viel Geld ausgeben, und doch niemand antreffen, man pflegt es also
 95 vorhero einander mittels der *petite poste* zu benachrichten. Das Fuhrwerke, von dem
 ich erst gesprochen habe, sind die *Fiacres*, ein elendes fuhrwerck, deren ieder seine
Numer hat: damit ich weis wer mich geführt hat. ein anders sind die *Carosse de remise*,
 die sehr theuer sind. Allein ich muste schon 3. mahl eine solche haben, um bey gros-
 sen Prinzen in dem Hof hinein fahren zu dárffen, dahin kein *Fiacre* gelassen wird und
 100 heraus halten müssen. man muß sie für den ganzen Tag nehmen, und muß 12. *livres*
 oder 2. Cronthaller bezahlen, und noch ein Trinckgelt geben. Ich hätte ihnen längst
 geschrieben, allein ich gedachte abzuwarten, bis wir am Hofe gespielt hatten. Allein
 nun hintert die Trauer wegen der *Infantin* solches, bis zu Ausgang derselben. Ist also
 S:^e *Ex*: Graf *Daun* am Schlagflusse gestorben? – – wieder ein *Canonicat* ledig. *à propos!*
 105 sagen sie mir ist nicht *Mr: Woditska*, der Sohn des Herrn Concertmeisters in München,
 nach Salzburg in das *Collegium Rupertinum* gekommen; Er ist ein sehr artiger wohler-
 zogener Mensch, und ich rieth ihm, wann er ausser dem *Collegio* wohnen wollte, in
 unserem Haus bey der *Madame von Wohlhaupt* das Zimmer zu bestellen; seine Frau
 Mutter ist eine *Brentano*, und Befreundte des Herrn *Calligari*; ich habe ihr dero Nah-
 110 men aufgeschrieben, um dießfahls mit ihnen *Correspondiren* zu können. Wegen dero
 Gütte, so sie hatten mit Herren *Calligari* wegen meiner zu *correspondiren*, dancke ge-
 horsam: Ich habe noch nichts gesehen noch gehört. Es wäre mir lieb, wenn solches
 bald geschehet: Denn man weis halt nicht, was uns armen Menschen zustehen kann.
 Bies ietzt sind wir |: Gott Lob :| alle gesund. Meine Frau, mein Wolfgängerl und Nan-
 115 nerl empfehlen sich samt mir ihnen dero Frau liebsten ihrem ganzen Hauß und allen
 unsern Freunden, und ich bin der alte.

P: S: Die rechte *Adresse* an mich muß also seÿn.

120 *Chez Mr: le Comte de Van Eyck Envoyé*
de Baviere. rue S:^{te} Antoine à l'
Hôtel de Beauvais.

Es ist noch anzumercken, daß Sie feines Pappier nehmen, denn alle Briefe werden ge-
125 wogen, und erstaunlich theuer taxiert. Lassen sie den Herrn Johannes nach und nach,
was neues giebt, mit Gelegenheit, klein auf einen Bogen hinschreiben; dann schreiben
sie gleichwohl das, was sie mir zu schreiben haben am Ende daran. Ich habe keine
Tituls nötig; der Brief mag einer Zeitung ähnlich sehen. Es wird bald wieder ein Brief
von mir zu Salzburg seÿn. Vor zween Tagen hat uns ein Teutscher *Banquier Mr Hummel*
130 *tractiert*, der den Herrn Hafner kennet. Da waren nur Teutsche eingeladen: es waren
aber meistens lutherische Schweitzer. Morgen müssen wir zu der *Marquise Villeroy*,
und zu der *Comtesse de Lillebonne*. – – –